

Einsamkeit entgegenwirken

Die reformierte Kirche Muri Sins lanciert den «Besuchsdienst plus»

Ergänzend zu bereits bestehenden Diensten leitet die reformierte Kirche mit dem «Besuchsdienst plus» ein neues Angebot in die Wege, das Menschen, die sich einsam fühlen, mit anderen zusammenbringt. Hierfür lädt sie am Donnerstag, 9. März, zum Informationsabend ein.

Celeste Blanc

Menschen zusammenbringen und Kontakte ermöglichen – das ist der Grundgedanke des neuen Angebots «Besuchsdienst plus» der reformierten Kirche Muri Sins. «Die Kornidee dahinter ist es, Zeit zu verschenken», erklärt Sozialdiakon Roman Bamert, der gemeinsam mit Pfarrerin Brigitta Josef das Projekt initiiert hat. Denn Zeit mit jemand anderem zu verbringen, sei ein Privileg, das nicht jedem vergönnt ist. Das hat Brigitta Josef im Rahmen ihrer Geburtstagsbesuche bei älteren Menschen gemerkt: «Gewisse Personen haben das Bedürfnis nach mehr sozialen Kontakten geäussert», so die Pfarrerin. Besuche, die nicht nur einmal im Jahr zum Geburtstag erfolgen, sondern eine gewisse Konstante haben sollen.

Dieses Bedürfnis war für Bamert und Josef der Anstoss, einen regelmässigen Besuchsdienst zu lancieren. «Wir sehen darin viel Potenzial, in einer niederschweligen Form Kontakte zu ermöglichen. Viele Menschen fühlen sich einsam und trauen sich nicht, andere Personen wie Nachbarn oder Bekannte anzusprechen. Oftmals aus Scham oder Angst zu stören.»

Bereichernde Begegnungen

Die Einsamkeit – sie ist eines der grossen sozialen Probleme der heutigen Zeit. Auch in der Schweiz. Ge-



Pfarrerin Brigitta Josef und Sozialdiakon Roman Bamert ist es wichtig, das kirchliche Angebot gegen Einsamkeit zu erweitern.

Bild: Celeste Blanc

«Wege, die sich im Alltag vielleicht nicht kreuzen»

Brigitta Josef, Pfarrerin

ortet Roman Bamert in unterschiedlichen gesellschaftlichen Entwicklungen: «Einerseits gibt es zunehmend Einzelhaushalte, in denen ältere Menschen alleine wohnen. Auch wer-

mäss einer Umfrage des Bundesamtes für Statistik von 2017 fühlen sich 38 Prozent der Bevölkerung einsam. Tendenz steigend. Gründe dafür ver-

den die Menschen immer älter und alte Strukturen wie das Mehrgenerationenhaus sind Auslaufmodelle.» Doch das Gefühl von Einsamkeit betrifft keinesfalls nur ältere Personen. Auch Jugendliche ab 15 Jahren haben in der Studie angegeben, mit dem Gefühl von Einsamkeit zu kämpfen.

Genau diese Betroffenen soll das Angebot ansprechen. Altersunabhängig, generationenübergreifend, überkonfessionell und für alle Menschen im Bezirk bietet der «Besuchsdienst plus» die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen. Brigitta Josef denkt hierbei noch weiter: «Vielleicht ermöglicht es sogar die eine oder andere berei-

chernde Begegnung zwischen Personen, deren Wege sich im Alltag sonst so nicht kreuzen würden.»

Genauere Abklärungen wichtig

Wer besuchen möchte oder besucht werden will, kann sich bei Sozialdiakon Roman Bamert melden. Bei einem Erstgespräch werden die Bedürfnisse der jeweiligen Personen eruiert. Diese genau zu definieren, sei wichtig bei der Vermittlung. Die Vorstellungen müssen passen. «Wer Begleitung beim Spaziergang mit dem Hund sucht, dem soll keine Person vermittelt werden, die gerne Schach spielt», nennt er als

Beispiel. Ist der Kontakt hergestellt und die Rahmenbedingungen definiert, schauen die Personen künftig bilateral.

Mit dem neuen Dienst schliesst die reformierte Kirche eine Lücke im Gesamtangebot, das sich unter anderem aus Geburtstagsbesuchen ab 75 Jahren sowie dem Projekt «Wegbegleitung» zusammensetzt. Beide Angebote sind zeitlich begrenzt. Mit «Be-

«Beziehungen eröffnen neue Perspektiven»

Roman Bamert, Sozialdiakon

suchsdienst plus» hingegen soll ein regelmässiger Austausch zwischen den Personen möglich sein. «Auch soll der Dienst Angebote ausserhalb der reformierten Kirche ergänzen. Deshalb haben wir uns mit den beiden katholischen Pastoralräumen sowie der Pro Senectute in Verbindung gesetzt, um abzuklären, ob wir nicht andere Projekte dieser Form konkurrieren.» Roman Bamert und Brigitta Josef sind sich sicher, dass dabei beide Seiten, also der Besuchende sowie der Besuchte, profitieren werden. «Das Leben besteht aus Beziehungen. Sie eröffnen neue Perspektiven. Sie geben Ansporn und motivieren uns», so Bamert. Beziehungen zu anderen Menschen seien für die Gesundheit so notwendig wie für die Blume das Wasser, das sie für das Wachstum braucht, und sind damit eine Essenz des Lebens. «Deshalb ist jedes Angebot dieser Art wertvoll für die Gesellschaft.»

Wer als Freiwilliger am «Besuchsdienst plus» mitwirken möchte, ist zum Informationsabend am Donnerstag, 9. März, um 19 Uhr im reformierten Kirchengemeinschaftssaal in Muri eingeladen. Wer Bedarf an einem Besuch hat, kann sich direkt bei Roman Bamert unter 056 664 01 86 oder roman.bamert@ref-muri-sins.ch melden.

Kandelaber beschädigt

In den Nächten zwischen Mittwoch, 8. Februar, und Freitag, 10. Februar, wurden an der Badweierstrasse und Vorderweystrasse mehrere Kandelaber der öffentlichen Beleuchtung beschädigt. Dabei wurden Wartungs-Abdeckungsplatten entfernt, diese entwendet oder in Gebüsche und den Bach geworfen. Bei dieser Sachbeschädigung wurden bei einem Kandelaber auch stromführende Kabel herausgerissen beziehungsweise getrennt. Falls jemand in diesem Zeitraum irgendetwas Verdächtiges gesehen haben sollte, kann man sich an die Regionalpolizei Muri wenden. Tel. 056 416 04 00.

Spende an Erdbebenbetroffene

Es kann kaum in Worte gefasst werden, welches Leid das Erdbeben in der Türkei und in Syrien angerichtet hat. Als Zeichen der Solidarität spendet die Einwohnergemeinde tausend Franken an die Glückskette.

Strassensperrung Muristrasse

Der Forstbetrieb Region Muri führt vom Montag, 27. Februar, bis am Freitag, 10. März, in den Waldungen von Aristau (Wolfbüel) entlang der Muristrasse Holzereiarbeiten durch. Bei sehr guten Wetterverhältnissen (gefrorene Böden) wird die Sperrung verschoben, da der Forstbetrieb dann andere Holzschläge ausführen muss. Die Muristrasse ist während der ganzen Zeit inklusive Wochenende gesperrt. Eine Umleitung wird signalisiert. Der Forstbetrieb bittet um Verständnis. Bei Fragen steht der Förster Oliver Eichenberger zur Verfügung. Tel. 079 845 20 20.

Direkt im Anschluss finden bis am Freitag, 24. März, Arbeiten zur Wiederinstandstellung der Strasse statt. Infolgedessen bleibt diese für zwei weitere Wochen gesperrt. Der Forstbetrieb bittet um Verständnis.

Grosses Kino garantiert

Kino Mansarde zeigt drei Filme der Extraklasse

Dass ringhörige Wände Fantasien beflügeln, kennen wir alle. Was daraus entstehen kann, zeigt die neue Schweizer Komödie. Epochales Kino von damals gibts aus Hollywood und Namen wie Brad Pitt und Tom Hanks sorgen für beste Unterhaltung.

Er gilt als Hollywoods normalster und nettester Star: Tom Hanks. Doch im neuen Film des Schweizer Regisseurs Marc Forster «A man called Otto» ist er für einmal fies und greift nach der Griesgram-Rolle. Der grossartige Schauspieler verkörpert den alten, unsympathischen Rentner Otto, der den Mitmenschchen in seiner Strasse auf den Wecker geht. Er ist ein Genauigkeitsfanatiker und weiss immer alles besser. Als eine quirlige junge Familie nebenan einzieht, findet er in der schlaf fertigen Marisol ein ebenbürtiges Gegenüber. Herzerwärmende und witzige Geschichte mit grossartigen Schauspielern. «A man called Otto» läuft am Donnerstag, 23. Februar, um 18 Uhr und am Freitag, 24. Februar, um 20.30 Uhr.

Neue Schweizer Hit-Komödie

Der wilde Sex von «Die Nachbarn von oben» lässt bei Anna und Thomas die Bilder an den Wänden erzittern, während ihre Beziehung mittlerweile so prickelnd ist wie eine abgestandene Cola. Dabei gab es Zeiten, da konnten auch sie kaum die Finger voneinander lassen. Doch die eingeschlichene Routine und die regelmässigen Streitigkeiten lassen ihre einstige Liebe allmählich verdorren. Dann lädt Anna die Nachbarn zum Apéro ein und alles geht bald drunter und drüber. Der neue Schweizer Film ist



Das laute Liebespiel von oben bringt die Nachbarn unten total durcheinander: Sarah Spale, Max Simoniscek, Ursina Lardi und Roeland Wiesnecker.

Bild: zg

eine sehenswerte Komödie – besonders für Paare empfohlen. «Die Nachbarn von oben» wird am Donnerstag, 23. Februar, um 20.30 Uhr und am Freitag, 24. Februar, um 18 Uhr gezeigt.

Das verrückte Hollywood

Im Film «Die drei ??? – Erbe des Drachens» dürfen die drei Detektive Peter, Bob und Justus ein Praktikum am Filmset von «Dracula Rises» absolvieren. Kaum in Transilvanien angekommen, häufen sich rätselhaft Ereignisse auf dem alten Schloss von Gräfin Codrina, welches dem Film als Originalkulisse dient. Für die drei ??? ist dabei sonnenklar: Auch dieses Geheimnis muss unbedingt gelüftet werden. Ein spannender Krimi mit Nervenkitzel für Jung und Alt am Samstag, 25. Februar, um 14 Uhr.

«Babylon – Rausch der Ekstase» zeigt Hollywood in den 1920ern: Der Schauspieler Jack Conrad (Brad Pitt) befindet sich auf dem Höhepunkt seiner Karriere. Seine Filme spielen viel Geld ein, und auf jeder ausgelassenen Party ist er ein gern gesehener Gast. Auch die junge Nellie LaRoy und Manny Torres versuchen in der Traumindustrie Fuss zu fassen. Ihre Wünsche scheinen in Erfüllung zu gehen, als Nellie plötzlich eine Rolle bekommt, weil eine andere Schauspielerin an einer Überdosis stirbt. Ein packendes Historiendrama. Vor Filmbeginn und in der Kinopause gibts Pizza und einen Drink als Sonderangebot der Kinobar. «Babylon – Rausch der Ekstase» läuft am Samstag, 25. Februar, um 17 Uhr. --zg

Mehr Infos und Sitzplatzreservierung unter www.kinomansarde.ch.

Förderungsbeitrag

Der Gemeinderat gewährt jährlich einen Beitrag an die Jugendsportförderung für Jugendliche zwischen dem 7. und 16. Altersjahr mit Wohnsitz in Muri. Der Stichtag zur Alters- und Wohnortsbestimmung ist der 30. April des jeweiligen Jahres. Mit diesem Beitrag möchte der Gemeinderat die Jugendabteilung unterstützen und motivieren, auch künftig den Kindern und Jugendlichen einen Ort der sportlichen Freizeitbeschäftigung anzubieten. Die Informationschriften inklusive Anmeldeformular werden jeweils Ende März an die Vereine verschickt. Um möglichst alle Vereine berücksichtigen zu können, werden die Vereine bei Interesse gebeten, sich bis zum 20. März bei der Kanzlei der Gemeindeverwaltung zu melden. Diese werden dann beim Versand berücksichtigt.

Papiersammlung

Die Jungwacht Muri sammelt am Samstag, 25. Februar, Papier und Karton aus privaten Haushaltungen. Altpapier sollte in vernünftigen Bündeln gut verschnürt bereitgestellt werden; mit Papier gefüllte Papiersäcke und Kartonschachteln werden nicht mitgenommen. Karton wird in kleinen Mengen separat gesammelt. Karton und Papier bitte vor 8 Uhr gut sichtbar und getrennt am Strassenrand deponieren. Tetra-Packungen gehören wegen der plastifizierten Innenseite nicht ins Altpapier und nicht zum Altkarton.

Falls Papier oder Karton nicht abgeholt wurde, ist bis 15 Uhr das Sammelhandy unter 079 428 33 16 für Meldungen erreichbar. Die Jungwächter sind der Murianer Bevölkerung bereits jetzt dankbar, wenn die genannten Punkte eingehalten werden. Somit ist ein reibungsloser Ablauf der Sammlung möglich.